

# Sonntagsfreude

58/16

## 3. ADVENTSONNTAG

Sonntag, 11. Dezember 2016

**Zur 1. Lesung** *Die Steppe soll sich freuen, weil man die Herrlichkeit des Herrn sehen wird. Offenbar erkennt man sie an der Schönheit der Landschaft. Diese Schönheit ist Ausdruck der Lebensfreude und der urwüchsigen und fast unbändigen Kraft der Natur. Woher kommt diese Kraft, dieser blühende Übermut, diese unzählbare Vielheit? Wir ahnen, dass sie Zeichen sind für Gottes Lebenswillen, für seine Freude an allem, was sich regt. Deshalb können wir im Anblick aufblühender Natur Hoffnung schöpfen für unser eigenes Leben: der Ewige wird es nicht zugrunde gehen lassen. Er will Leben, will unser Leben, das Leben seiner guten Schöpfung.*

### 1. Lesung Jes 35,1-6b.10

Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen. Sie soll prächtig blühen wie eine Lilie, jubeln soll sie, jubeln und jauchzen. Die Herrlichkeit des Libanon wird ihr geschenkt, die Pracht des Karmel und der Ebene Scharon. Man wird die Herrlichkeit des Herrn sehen, die Pracht unseres Gottes. Macht die erschlafften Hände wieder stark und die wankenden Knie wieder fest! Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; er selbst wird kommen und euch erretten. Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen jauchzt auf. Die vom Herrn Befreiten kehren zurück und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptionen. Wonne und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.

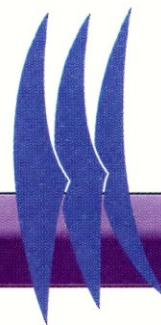
### Antwortpsalm Ps 146 (145)

Komm, o Herr, und erlöse uns!

**Zur 2. Lesung** *Ist das nicht paradox? Der Schreiber des Jakobusbriefes fordert auf, geduldig zu sein, weil die Ankunft des Herrn nahe bevorsteht. Entweder ist die Ankunft nahe, dann braucht es unsere Geduld nicht mehr, oder sie steht noch aus, und Geduld tut not. Weshalb bedarf es der Geduld, wenn die Ankunft des Erlösers nahe ist? Weil wir sie nicht selbst bewirken können. Wir werden also aufgefordert, uns nicht selbst zu überschätzen und nicht zu versuchen, ihn herbeizuzwingen. Er kommt, wenn er kommt, und dies geschieht zu jeder Zeit, denn er steht vor der Tür und klopft an – wenn wir aufhören, im anderen den Störenfried zu sehen, die lästige Last.*

### 2. Lesung Jak 5,7-10

Brüder und Schwestern, haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn! Auch der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde, er wartet geduldig, bis im Herbst und im Frühjahr der Regen fällt. Ebenso geduldig sollt auch ihr sein. Macht euer Herz stark, denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor. Klagt nicht übereinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Seht, der Richter steht schon vor der Tür. Brüder, im Leiden und in der Geduld nehmt euch die Propheten zum Vorbild, die im Namen des Herrn gesprochen haben.



## Sonntagsfreude

***Zum Evangelium** Johannes lässt seine Jünger nach einer Person fragen; Jesus verweist auf das, was um ihn herum geschieht, er verweist auf Taten, von denen Johannes schon gehört hat, auf die Taten des Messias. Jesus sagt nicht, dass er der Messias ist, an seiner Wirkung aber ist das messianische Kommen deutlich ablesbar. So sind auch wir aufgefordert, die wir heute das Evangelium lesen, Jesus als den Messias zu erkennen und zu bekennen. Die Verantwortung für dieses Bekenntnis nimmt uns Jesus nicht ab, indem er sagt: Ich bin es. Und wenn er es tut, dann will die Wahrheit dieser Aussage doch von uns selbst bezeugt werden.*

### **Evangelium Mt 11,2-11**

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten Christi. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt. Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden; er sagte: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Leute, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige. Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: Ihr habt sogar mehr gesehen als einen Propheten. Er ist der, von dem es in der Schrift heißt: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. Amen, das sage ich euch: Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

### **„Sei so frei“**

Bei der diesjährigen Adventsammlung der Katholischen Männerbewegung „Sei so frei“ wird auch eine **Krankenstation unserer Ordensgemeinschaft der Salvatorianer in Namiungo (Tansania)** unterstützt. Eine Beschreibung des Projektes finden Sie an der Tafel in der Vorhalle der Kirche und in der aufliegenden Zeitschrift „Weltblick“.

Wir bitten daher heuer besonders um eine Spende.



Mittwoch, 14.12., 6:30 Uhr: **Rorate**

anschließend gemeinsames Frühstück im Jour fixe-Raum

Sonntag, 18.12., 10:00 Uhr, zur Liturgie:

**Fünfstimmige Motetten zum Advent**

„Ensemble Vox Archangeli“, Leitung: Manuel Schuen